

## Ukraine

### Gesamteinschätzung

*Im vergangenen Jahr konnte die Ukraine mit einem hauptsächlich durch den Konsum getragenen Wachstum von 9,1% glänzen. Entscheidend trug dazu die gute Ernte bei. Im laufenden Jahr wird von einem Wachstum von 5% ausgegangen, wobei es starke Unsicherheiten über die Entwicklung der Investitionen gibt. Der weltweite Konjunkturabschwung wirkt sich auch auf die ukrainische Produktion aus. Trotzdem verzeichnete die Leistungsbilanz weiterhin einen Überschuss, was auch im laufenden Jahr erwartet wird. Durch den Zufluss von Devisen konnten nicht nur der Wechselkurs stabil gehalten, die internationalen Reserven aufgestockt werden, sondern auch die Bedienung der Auslandsschulden gesichert werden. Das Kreditrating verbesserte sich, die Zinsen für die ukrainischen Auslandsanleihen sanken deutlich.*

*Positive Entwicklungen gab es auch im Bankensystem und auf den Kreditmärkten. Die Zinsen sinken langsam, der Grad der Monetisierung steigt und das Kreditvolumen wächst beträchtlich. Doch insgesamt ist die Funktionsfähigkeit der Kreditmärkte noch sehr gering und die Finanzierung der Unternehmen mit Fremdmitteln bleibt außerordentlich schwierig.*

*Obwohl die anvisierten Privatisierungseinnahmen nicht erreicht werden konnten, wurde der Staatshaushalt ausgeglichen abgeschlossen. Dies soll auch in diesem Jahr so bleiben. Probleme gibt es mit der Rückerstattung der Mehrwertsteuer an Exporteure, was den IWF veranlasste, einstweilen die Auszahlungen weiterer Tranchen zu stoppen. In Zukunft will die Ukraine, dem Beispiel Russlands folgend, die Steuersätze massiv senken. Dies ist jedoch nur zu finanzieren, wenn es zu einer Verbreiterung der Steuerbasis (Abschaffung von diskretionären Steuerbefreiungen) kommt, was im Vorfeld der Parlamentswahlen nicht erreicht werden konnte.*

*Bei den Parlamentswahlen am 31. März gingen letztlich die von Präsident Kuchma unterstützten Gruppierungen als Sieger hervor. Ihnen gelang es auch, den wichtigen Posten des Parlamentssprechers mit dem Führer der Fraktion „Für eine vereinigte Ukraine“, Volodymyr Lytvyn, zu besetzen. Allerdings ist ohne Beteiligung der Fraktion „Nascha Ukraina“ des früheren Premiers V. Yushchenko, der die Kommunisten bei der Listenwahl auf Platz zwei verdrängte, kaum eine stabile Mehrheit im Parlament zu formen.*

*Im Frühjahr dieses Jahres bestärkte die Ukraine nochmals ihre Intentionen nach stärkerer Integration mit den Industriestaaten, indem sie einen Beitritt zur NATO, eine assoziierte Mitgliedschaft in der EU und den WTO-Beitritt anstrebt.*

### Produktion und Verwendung des BIP

Das unerwartet hohe BIP-Wachstum im vergangenen Jahr von 9,1% wurde von der heimischen Nachfrage getragen. In 2000 hatten die Investitionen am stärksten zum Wachstum beigetragen. Im vergangenen Jahr wurde das Wachstum hauptsächlich von der Konsumnachfrage getragen. Der Beitrag des Außenhandels zum Wachstum war gering. Der Leistungsbilanzüberschuss blieb konstant auf Vorjahreshöhe. Der heimische Konsum profitierte noch vom Abbau der Lohn- und Rentenschulden, der in 2000 begonnen hatte. Zusätzliche Impulse kamen vom Zuwachs der Geldeinkommen der Bevölkerung um 25%.

Der Produktionszuwachs führte nicht zuletzt durch die verbesserte Auslastung der Kapazitäten auch zu deutlichen Gewinnsteigerungen, was die Investitionen beflügelte. Zinssenkungen und eine Ausweitung der Kredite stützte ebenfalls die Investitionsnachfrage.

Die Breite des Wachstums zeigt sich auch in sektoraler Betrachtung. Nicht überraschend war im vergangenen Jahr die Wertschöpfung des Handels im Zusammenhang mit dem starken Konsum-

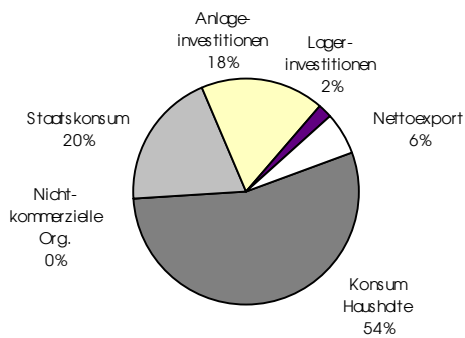
wachstum ebenfalls kräftig gewachsen. Die Landwirtschaft verzeichnete mit 40 Mio. t Getreide eine Rekordernte, was trotz der deutlich rückläufigen Getreidepreise noch zu einem Gesamtwachstum der Landwirtschaft von 9% führte. Die Industrieproduktion wuchs sogar um 14,2%, woran fast alle Branchen beteiligt waren. Nach dem Rekordwachstum in 2000 wuchs allerdings in 2001 die Produktion der wichtigen Eisen- und Stahlindustrie nur noch um 5%. Im ersten Quartal dieses Jahres war die Produktion in dieser Exportbranche sogar deutlich rückläufig.

Im Jahresverlauf ließ das BIP-Wachstum nach, was sich auch im ersten Vierteljahr 2002 fortsetzte. In den ersten 3 Monaten wuchs das BIP noch um 3,8%, was vor allem auf den Handel und die Landwirtschaft zurückzuführen ist. Innerhalb der Industrie sind es die Nahrungsmittelindustrie, die Holzverarbeitung, Maschinenbau und erölverarbeitende Industrie, die das Wachstum stützen. Dagegen verzeichneten neben Stahl und Eisen auch die Branchen Energie und Chemie Produktionsrückgänge.

Für das laufende Jahr werden wenig Impulse von der Außenwirtschaft erwartet. Der Leistungsbilanzüberschuss wird möglicherweise sinken. Das erwartete Wachstum muss deshalb stärker noch als

im Vorjahr von der heimischen Nachfrage getragen werden. Energiepreissteigerungen und eine schwache Weltkonjunktur schlugen auch auf die ukrainische Industrie durch. Auch die Getreideernte wird in diesem Jahr nicht wieder das Rekordniveau des vergangenen Jahres erreichen. Nach den Wahlen (31. März) werden auch die Einkommenszuwächse geringer werden, so dass das Konsumwachstum sich gegenüber dem Vorjahr verlangsamen wird. Für das gesamte Jahr wird von den meisten Beobachtern mit einem BIP-Wachstum um 5 Prozent gerechnet. Ob dieses Ziel erreicht oder gar übertroffen wird, hängt maßgeblich von der Investitionsnachfrage ab, bei der die Schätzungen zwischen Stagnation und einem erneuten Wachstum von bis zu 9% schwanken.

**Wachstumsbeitrag zum BIP-Wachstum 2001**



Quelle: Staatskomitee für Statistik; eigene Berechnungen

**Arbeitsmärkte, Soziale Lage**

Nachdem sich die Armutsproblematik seit Jahren immer mehr verschärft hatte, bahnte sich in den letzten beiden Jahren eine Wende an. Die Reformen der letzten Jahre beginnen, sich langsam auch positiv für die Bevölkerung auszuwirken. Die Ungleichheit der Einkommensverteilung konnte leicht reduziert werden, die Anzahl der Personen unterhalb der Armutsgrenze begann zu sinken. Der dramatische Rückgang der Lebenserwartung von 70 (1990) auf 67 Jahre (1995) konnte in den letzten Jahren gestoppt werden. Im Gesundheitsbereich ist allerdings eine weitere Ausbreitung von infektiösen Krankheiten, insbesondere TBC, zu beobachten.

Deutliche, zweistellige reale Einkommenssteigerungen der Haushalte in den letzten beiden Jahren wie auch die Auszahlung der Lohn- und Rentenzustände verbesserten die Lebenshaltung. Der Reallohn war in 2001 um 35% gestiegen. Die Durchschnittsrenten von 84 UAH (17 Euro) pro Monat zeigen allerdings, dass die Armutsproblematik noch lange nicht überwunden ist. Weiterhin sind Subsistenzwirtschaften auf dem Lande und der Beitrag der kleinen Hauswirtschaften der städtischen Bevöl-

kerung ein wesentlicher Beitrag zur Ernährung der Bevölkerung.

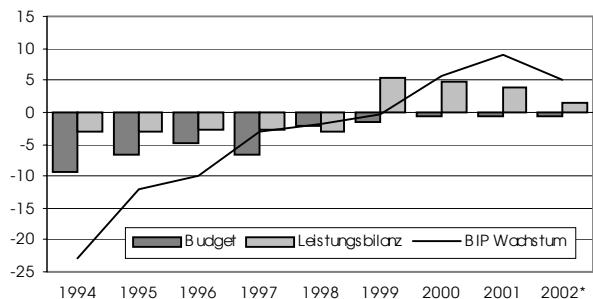
Alle Einkommensdaten müssten allerdings um die umfangreichen Zahlungen in der Schattenwirtschaft korrigiert werden, die in den offiziellen Daten nur teilweise erfasst sind.

Die Produktionssteigerungen schlugen auch auf den Arbeitsmarkt durch, so dass die Rate der registrierten Arbeitslosen unerwartet von 4,2 auf 3,7% sank. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit, gemessen nach der ILO Methodologie, liegt eher im zweistelligen Bereich. Die Beschäftigung profitierte von der Gründung kleiner Unternehmen, die allerdings oftmals nur aus Ein-Personen Firmen bestehen.

**Staatshaushalt und Fiskalpolitik**

Wie schon 2000 war auch im Vorjahr das Staatsbudget fast ausgeglichen. Dieses wurde durch das unerwartet hohe reale Wachstum möglich, wodurch die Ausfälle bei den geplanten Privatisierungseinnahmen fast kompensiert werden konnten. Das ausgeglichene Budget von 2001 war auch eine Folge einer steigenden Nicht-Rückerstattung von Mehrwertsteuer (Verschuldung) vor allem gegenüber den Exporteuren. Diese Praxis der erneuten Nichtzahlung des Staates, in den Vorjahren hatte es vor allem Löhne und Renten betroffen, hatte schon in 2000 begonnen. Anfang 2002 beliefen sich die Schulden des Staates wegen Zurückhaltung der Mehrwertsteuerrückerstattung auf 2 Mrd. UAH. Der IWF nahm dies zum Anlass einstweilen die Auszahlung einer weiteren Tranche des laufenden EFF-Abkommens zu stoppen. Die Regierung sucht nach verschiedenen Lösungen, z.B. der Verrechnung der Schulden mit Steuerstreichungen aus früheren Jahren. Im Juni kündigte Premier Kinach an, dass im Budget 2003 1 Mrd. UAH zur Rückzahlung dieser Schulden eingestellt werden sollen.

**Budget- und Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP) und Wachstum des BIP**



\* Schätzung

Ab 2002 wird das Budget nach der IWF-Methodologie aufgestellt, was insbesondere bedeutet, dass die Privatisierungserlöse nicht mehr als

Budgeteinnahmen sondern als Finanzierung klassifiziert werden. Daher ist das ausgewiesene geplante Budgetdefizit für 2002 höher als in den Vorjahren. Doch ist vorgesehen, dass es fast vollständig durch Privatisierungseinnahmen von 3,4 Mrd. UAH finanziert werden kann. Allerdings erscheint es fraglich, ob die eingeplanten Privatisierungserlöse, die mehr als doppelt so hoch sind wie die Erlöse von 2001, tatsächlich erzielt werden können. Besonders die Einnahmenseite des Budgets 2002 wurde vom IWF aber auch von Präsident Kuchma als zu optimistisch kritisiert. Tatsächlich wurde eine reale Einnahmenerhöhung von 13% geplant, die vor allem durch eine reale Steigerung der Gewinnsteuern von 42% gegenüber dem Vorjahr erreicht werden sollte. Nur zum Teil hat sich diese Kritik bisher bestätigt. Zwar wies im 1. Quartal 2002 die Gewinnsteuer als einzige Steuer einen Rückgang statt der geplanten Steigerung auf, doch stiegen andererseits fast alle anderen Steuereinnahmen. Nach 5 Monaten weist das konsolidierte Budget einen Überschuss von 1,6 Mrd. UAH bei einem geplanten Jahresdefizit von -3,2 Mrd. UAH auf. Obwohl das zweite Halbjahr schwieriger wird, ist bisher die Budgetentwicklung normal.

Im nächsten Jahr kommen größere Belastungen auf das Budget zu, da zum einen die Schuldendienstleistungen ein Hoch erreichen und zum anderen der Übergang zu neuen niedrigeren Steuertarifen vollzogen werden soll.

### Inflation und Geldpolitik

Die Inflation konnte im vergangenen Jahr deutlich gesenkt werden und soll in diesem Jahr weiter sinken. Diese günstige Entwicklung wurde erreicht, obwohl die Geldmenge in den beiden letzten Jahren jeweils mit über 40% stieg. Verschiedene Faktoren trugen zur Reduzierung der Inflationsrate bei: zunächst einmal das deutliche reale Wachstum des Warenangebots besonders im Agrarbereich, der Rückgang nicht-monetärer Zahlungen und der Dollarisierung wie auch die Aufwertung der Hryvnya. Zusätzlich kam es am Anfang dieses Jahres zu administrativen Anweisungen des Präsidialamtes an die Regionen (oblast), eine stärkere Kontrolle „monopolistischer Praktiken“ durchzuführen. Dieses führte zu einigen administrativen Begrenzungen der Preise. Ob diese Tendenz aber nach den Wahlen aufrecht erhalten bleibt, ist nicht sicher. Im ersten Quartal dieses Jahres waren sogar deflationäre Tendenzen sichtbar. In diesem Jahr soll die Geldmenge deutlich geringer steigen als in den Vorjahren, doch im ersten Quartal setzte sich das hohe Geldmengenwachstum noch fort.

Erfolge konnten im Bereich der Finanzmärkte erreicht werden. Der noch immer niedrige Monetarisierungsgrad der Wirtschaft stieg. Die Kredite wuchsen mit mehr als 30% und erleichterten so die Finanzierung der

Unternehmen. Allerdings blieben die Kreditzinsen der Banken weiter hoch, obwohl der Refinanzierungssatz der Zentralbank deutlich reduziert wurde. Ebenfalls ist die Zinsspanne zwischen Einlage und Kreditzinsen weiterhin hoch, was auf eine ungenügende Funktionsfähigkeit der Kreditmärkte schließen lässt.

Ein Beitrag zur Bereinigung des Bankwesens war die Schließung einer der größten Banken, der Bank Ukraina, im vergangenen Jahr. Die Bank hatte sich früher hauptsächlich im Agrarsektor engagiert, wobei sie aber oft „politische“ Kredite vergab, was letztlich zu ihrem Untergang führte. Die Einleger sind bis zu 500 UAH durch den Einlagenschutz gegen Verluste abgesichert.

### Außenwirtschaft

Nach der überraschenden Trendwende in der Leistungsbilanz im Jahre 1999 hat sich in der Folge der Leistungsbilanzüberschuss stabilisiert. Er betrug auch im vergangenen Jahr 1,4 Mrd. USD. Neben der traditionell positiven Dienstleistungsbilanz, in der sich die Transportleistungen für russische Energie nach Westeuropa niederschlagen, weist auch die Handelsbilanz seit 2000 einen kleinen positiven Saldo auf. Im vergangenen Jahr hat sich sowohl das Export- als auch das Importwachstum fortgesetzt. Russland blieb weiterhin der größte Handelspartner, auf den fast 30% des Außenhandelsumsatzes entfielen. Doch nehmen die Außenhandelsanteile sowohl der EU als auch Asiens am ukrainischen Handel zu.

Die ukrainische Exportstruktur ist weiterhin von Eisen und Stahl geprägt, die knapp 35% der gesamten Ausfuhren ausmachen. Nach einem Rekordwachstum in 2000 waren die Exporte im vergangenen Jahr auf Grund der nachlassenden Weltkonjunktur allerdings leicht rückläufig (-1,5%). Im laufenden Jahr ist wegen der weiter verhaltenen externen Nachfrage und den protektionistischen Maßnahmen im Weltstahlhandel ebenfalls kein bedeutender externer Impuls zu erwarten. Von besonderer Bedeutung für die ukrainische Stahlindustrie sind neben Russland vor allem die Märkte in Ostasien und im mittleren Osten.

Den größten Exportzuwachs konnte infolge der Rekordernte im vergangenen Jahr die Ausfuhr von Pflanzenprodukten verzeichnen. Getreide und Ölsaaten sind die wesentlichen Exportprodukte der ukrainischen Landwirtschaft. Die Getreideausfuhren vervierfachten sich fast und hätten noch weiter steigen können, wenn sich nicht Engpässe in der Lagerung und beim Transport hinderlich ausgewirkt hätten. Zusammen mit der Nahrungsmittelindustrie hat die Landwirtschaft einen Anteil von 13% an den Gesamtexporten.

Die Energieimporte, die fast 40% der gesamten Einfuhren ausmachen, haben im letzten Jahr trotz des hohen Wirtschaftswachstums unterdurchschnitt-

lich, lediglich um 4%, zugenommen. Dieses ist ein positives Zeichen; langsam sinkt die extrem hohe Energieintensität der ukrainischen Wirtschaft. Im Zuge des Wirtschaftswachstums hatte auch die Einfuhr von Maschinen und Ausrüstungen Konjunktur. Ihr Anteil an den Gesamtimporten erreichte 15%. Im Zuge der realen Aufwertung verbilligten sich auch wieder die ausländischen Nahrungsmittel, was zu einem überproportionalen Importwachstum von 34% führte.

Die ausländischen Direktinvestitionen erreichten mit 770 Mio. USD wieder den bisherigen Spitzenwert von 1998, blieben aber deutlich hinter den Erwartungen zurück. Dieses ist vor allem auf die Verzögerungen bei der Privatisierung zurückzuführen.

Die Kategorie Portfolioinvestitionen zeigte im letzten Jahr einen unerwartet hohen Kapitalabfluss von 866 Mio. USD. Dieses dürfte mit Rückkäufen von ukrainischen Aktien aus dem Ausland zusammenhängen, was möglicherweise im Zuge der Konsolidierung von ukrainischem Auslandskapital erfolgte. Diesem erhöhten Kapitalabfluss steht aber eine, in der Größenordnung ähnliche, Verminderung des Kapitalabflusses in der Rubrik „Fehler und Auslassungen“ gegenüber, die oftmals als Indikator der Kapitalflucht verwendet wird.

Die internationalen Reserven konnten in 2001 deutlich um 1,6 Mrd. USD aufgestockt werden. Doch noch immer ist der Reservebestand, der lediglich die Importe von 1,7 Monaten decken würde, zu niedrig. Im ersten Quartal dieses Jahres wuchsen die Reserven weiter auf 3,2 Mrd. UAH, was knapp 1,8 Monatsimporten entspricht.

### **Wirtschaftspolitische Maßnahmen, Privatisierung, Strukturwandel**

Im Frühjahr 2002 fanden Parlamentswahlen statt, in denen die kommunistische Partei erstmals ihre Stellung als größte Fraktion verlor. Bei den Listenvahlen hatte die Gruppierung um den Ex-Premier Yushchenko mit 23,5% der Stimmen den ersten Platz vor den Kommunisten (20%) erhalten. Doch nur die Hälfte der Parlamentssitze werden über die Listen vergeben. Bei den Direktmandaten gewann der Pro-Kuchma Block „Für eine vereinte Ukraine“, der bei den Listenvahlen nur 12% der Stimmen bekommen hatte, die meisten Mandate. Die Fraktion „Für eine vereinte Ukraine“ stellt somit 40% der Parlamentarier, während die Yushchenko-Fraktion auf 27% kommt. Bei der Wahl des einflussreichen Parlamentssprechers setzten sich ebenfalls „Für eine vereinte Ukraine“ in Koalition mit den vereinigten Sozialdemokraten durch und wählten den Führer der größten Fraktion, Volodymyr Lytvyn zum Parlamentssprecher.

Die Folgen für die Wirtschaftspolitik sind bisher noch nicht klar abzulesen, doch haben oligarchische Parteien und Lobbyisten besonders aus den Industriezentren Donetsk und Dnjepropetrowsk einstweilen ihre Stellung auf Kosten der dezidierten Reformer um Yushchenko stärken können.

Präsident Kuchma, der nun auch über eine starke Unterstützung im Parlament verfügt, sieht die Ukraine in den nächsten zehn Jahren auf dem Weg nach Europa. Gleichzeitig kündigte er im Frühjahr 2002 an, dass die Ukraine der Nato beizutreten wünscht. Der Beitritt der Ukraine zur WTO verzögerte sich weiter. Als neuer Beitrittstermin wurde Ende 2003 anvisiert.

Der bisherige Premierminister A. Kinach blieb einstweilen im Amt. Im letzten Jahr hat diese Regierung, trotz Wahlkampf, im wesentlichen doch eine Rücknahme der vorangegangenen Reformen vermieden, wenn auch einige negative Elemente wie eine Zunahme der nicht-monetären Transaktionen oder die Verteilung von Steuer- und anderen Privilegien nicht zu übersehen waren.

Nach der Privatisierung von 6 regionalen Elektrizitätsverteilern zu Anfang des Jahres wurden weitere Privatisierungen in diesem Bereich ausgesetzt. Im Laufe des Jahres kam es zu einigen fragwürdigen Vermögensübertragungen, die auf Basis eines Schulden-Vermögen-Tausches vollzogen werden. Es wurde versucht durch gesetzliche Regelungen unlautere Methoden bei der Privatisierung zu vermeiden. Es bleibt allerdings fraglich, ob die Privatisierungspläne für 2002, die insbesondere Ukretekom und die verbliebenen 12 regionalen Elektrizitätsverteiler (oblenergos) betreffen, in diesem Jahr realisiert werden können.

Im letzten Jahr wurde die Bedeutung der corporate governance für Privat- wie auch Staatsfirmen und der Anreize für effiziente Eigentümer immer deutlicher. Fragen des Austritts aus dem Markt (Konkurs), des Schutzes von Minderheitsrechten, Vermeidung betrügerischer Konkurse etc. gewinnen mit zunehmender Privatisierung an Bedeutung. Die ukrainischen Geschäftsleute werden sich, ähnlich wie ein-zwei Jahre früher in Russland, der Wichtigkeit dieser Fragen für das Wachstum zunehmend bewusst, obwohl bisher zumeist noch die Diskussion vor der Aktion dominiert.

Bisher beruht das Wachstum noch wesentlich auf der Erholung von der langen Rezession. Nur langsam zeigen sich Ansätze zur Restrukturierung der Wirtschaft, wie sie in den nächsten Jahren erforderlich sein wird. Der Umbau der großen Kombinate in der Metallurgie, Maschinenbau oder Chemie hat noch kaum begonnen.

VOLKHART VINCENTZ

## Ukraine

Fläche: 603,7 Tsd. km<sup>2</sup>; Bevölkerung: 48,416 Mio.

## Gesamtwirtschaftliche Indikatoren

	Einheit	1997	1998	1999	2000	2001*	2002**
<b>Wirtschaftsleistung</b>							
Bruttoinlandsprodukt							
BIP, nominal	Mrd. UAH	93,4	102,6	130,4	170,1	201,9	227,6
BIP, nominal	Mrd. USD	50,2	41,9	31,6	31,3	37,6	41,9
BIP, real	Veränd. gg. Vorj., %	-3	-1,9	-0,2	5,8	9,1	5,1
BIP pro Kopf	USD	989,3	832,7	632,9	642,3	766,5	860,9
BIP pro Kopf	UAH	1842	2040	2614	3494	4118	4675
	Kaufkraftparität USD	3409	3353	3458	.	.	.
BIP	Index 1990=100	41,7	40,9	40,8	43,2	47,1	.
Industrie	Index 1990=100		49	51	57	65,1	.
<b>Produktionsentwicklung, real</b>							
Industrie	Veränd. gg. Vorj., %	-0,3	-1	4	12,4	14,2	.
Landwirtschaft	Veränd. gg. Vorj., %	-1,9	-9,8	-6,9	9,8	9,9	.
Bauwesen	Veränd. gg. Vorj., %	-11,9	1,4	-8	.	.	.
<b>Struktur lt. VGR<sup>1</sup></b>							
Industrie	% des BIP	28,4	29,8	32,7	31,4	35,0	.
Landwirtschaft	% des BIP	13,9	13,7	13,5	17,1	16,6	.
Bauwesen	% des BIP	6,0	5,6	5,0	4,2	4,0	.
Dienstleistungen	% des BIP	51,8	50,8	48,3	47,8	.	.
Anteil des Privatsektors	% des BIP	.	.	.	76,6	.	.
Anteil des Privatsektors	% der Industrieprod.	.	.	.	51,1	.	.
Anteil des Privatsektors	% der Beschäftigten	56,7	50,9	51,3		.	.
<b>Investitionen</b>							
Brutto-Anlageinvestitionen <sup>2</sup>	Reale Veränd. gg Vorj.	-8,8	6,1	0,4	14,4	17,2	.
Investitionsquote lt. VGR <sup>3</sup>	% des BIP	19,8	19,6	19,3	19,7	20,2	.
Zufluss von Direktinvest., netto							
Zahlungsbilanzangaben	Mio. USD	581	747	489	594	769	866
darunter aus Deutschland	Mio. EUR	95,7	57,4	42	-32	62	.
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Beschäftigte, ges., JD	Mio. Personen	22,6	22,3	21,8	21,3	.	.
Männer	Mio. Personen						
Frauen	Mio. Personen						
in der Industrie	% d. Besch.	21,7	21,1	20,1	19,2	.	.
im Staatssektor	% d. Besch.						
Arbeitslosenquote, ges., JE <sup>4</sup>	%	2,3	3,7	4,3	4,2	3,7	4,1
Männer	%						
Frauen	%			62,1	63,2	.	.
<b>Geldmengen- und Preisentwicklung</b>							
Geldmenge M2, JE	Mrd. UAH	12,45	15,43	21,71	31,39	45	57
Geldmenge M2, JE	Veränd. gg. Vorj., %	38,0	23,9	40,7	44,6	43,4	25,1
Zinssatz, jährl., JE	%, Rediskontsatz,	35	60	45	27	12,5	10,8
Realzins (PPI, lfd. Jahr), JD	%, jährl., aufg. Kredite	38,5	27,0	8,7	10,0	16,1	.
Inflationsrate							
Konsumgüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	15,9	10,6	22,7	28,2	12	5,9
Konsumgüterpreise, JE	Veränd. gg. Vorj., %	10,1	20	19,2	25,8	6,1	8,2
Industriegüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	7,7	13,2	31,5	20,9	8,6	3,1

## Ukraine – Gesamtwirtschaftliche Indikatoren

	Einheit	1997	1998	1999	2000	2001*	2002**
<b>Einkommen und Verbrauch</b>							
Bruttolöhne, nominal, JD	Veränd. gg. Vorj., %	13,5	7,0	16,3	29,2	35,3	.
Nettolöhne, real, JD	Veränd. gg. Vorj., %	13,2	-10,8	18,7	0,2	.	.
Privater Verbrauch, real lt. VGR	Veränd. gg. Vorj., %	0,4	2,0	-1,9	5,4	9,0	.
Einzelhandelsumsatz, real	Veränd. gg. Vorj., %	0,2	-6,6	-7,1	8,1	12,6	.
Sparquote (priv. Haushalte)	% des verf. Eink.	6,6	5,4	4,7	7,7	10,3	.
<b>Lebensstandard</b>							
Monatslohn, JD brutto	USD, amt. Wechselkurs	76,8	62,4	43,1	42,3	57,9	.
brutto	UAH	143	153	178	230	311	366,4
brutto	Kaufkraftparität						
Mindestlohn/Durchschn.-lohn	%	10,5	35,9 <sup>b</sup>	41,6	51,3 <sup>b</sup>	37,9	.
Altersrente/Durchschn.-lohn	%	36,3	34,1	34,1	30,0	26,9	.
<b>Öffentliche Haushalte (kons.)</b>							
Einnahmen <sup>7</sup>	Mio. UAH	28112	28915,8	32876,4	48443,7	53993	57055,6
Ausgaben	Mio. UAH	34312,7	31195,6	34820,9	47279,5	55256,6	60229,3
Budgetsaldo	Mio. UAH	-6200,7	-2279,8	-1944,5	1164,2	-1263,6	-3173,8
Budgetsaldo	% des BIP	-6,6	-2,2	-1,5	0,7	-0,6	-1,4
Öffentl. Verschuldung	% des BIP	0,11	0,111	0,115	0,120	0,104	.
<b>Außenwirtschaft</b>							
<b>Außenhandel insgesamt<sup>8</sup></b>							
Export	Mio. USD	15418	13699	12463	15448	17091	.
Import	Mio. USD	19623	16283	12945	14943	16893	.
Handelsbilanzsaldo	Mio. USD	-4205	-2584	-482	505	198	.
<b>Anteile wichtiger Handelspartner<sup>9</sup></b>							
Export nach							
EU	% der Exporte	.	16,8	18,3	16,2	18,3	.
Deutschland	% der Exporte	.	5,1	4,8	5,1	4,4	.
GUS	% der Exporte	.	33,3	28,1	30,9	28,7	.
Russland	% der Exporte	.	23,0	20,7	24,1	22,6	.
CEFTA	% der Exporte						
Import aus							
EU	% der Importe	.	21,6	20,3	20,6	21,7	.
Deutschland	% der Importe	.	8,6	8,0	8,1	8,7	.
GUS	% der Importe	.	53,8	56,9	57,6	56,0	.
Russland	% der Importe	.	48,1	47,2	41,7	36,9	.
CEFTA	% der Importe						
<b>Handel mit Deutschland</b>							
Deutsche Ausfuhr	Mio. Ecu/EUR	1361	1465	1018	1434	2027	.
Deutsche Einfuhr	Mio. Ecu/EUR	573	625	574	865	847	.
Deutscher Handelssaldo	Mio. Ecu/EUR	788	840	444	569	1180	.
<b>Gesamtwirtschaftl. Auslandsposition</b>							
Leistungsbilanzsaldo	Mio. USD	-1335	-1296	1658	1481	1402	651
	% des BIP (USD)	-2,7	-3,1	5,3	4,7	3,7	1,6
Währungsreserven, ges., JE	Mio. USD	2341,1	761,3	1046,4	1352,7	2955,4	3420
der Nationalbank, JE	Mio. USD						
Wechselkurs, JD	UAH/USD	1,862	2,450	4,130	5,440	5,372	5,43
	UAH/EUR	2,086	4,02	5,124	4,875	4,717	.
Realer Wechselkurs <sup>10</sup> , JE	Index 1995=100	133,55	130,38	125,30	116,69		
Terms of Trade	Index 1990=100						
Auslandsverschuldung,							
Brutto, Dez.	Mio. USD	9,553	11,483	12,475	10,327	10,029	7,993
Netto, Dez.	Mio. USD						
Brutto	% des BIP	19,0	27,4	39,5	32,5	26,7	.
Schuldenquote (brutto)	% der Exporte	62,0	83,8	100,1	66,9	58,7	.
Schuldendienstquote	% der Exporte	7,2	9,5	7,4	4,6	5,0	.

Anmerkung: \* = vorläufige Angaben; \*\* = Konsensus-Prognose des ukr. Wirtschaftsministeriums und anderer Institutionen; JD = Jahresdurchschnitt; JE = Jahresende.

<sup>1</sup> in Prozent des BIP in Basispreisen, die sich durch direkte Steuern und Subventionen von den Marktpreisen unterscheiden. <sup>2</sup> Engere Abgrenzung als die Kapitalinvestitionen nach VGR, welche auch Reparaturen und Investitionen für geologische Explorationsen enthält.

<sup>3</sup> Anlageinvestitionen <sup>4</sup> auf Basis der registrierten Arbeitslosen <sup>5</sup> ab Juli 1998 <sup>6</sup> ab Juli 2000 <sup>7</sup> bis 2001 einschl. Privatisierungseinnahmen <sup>8</sup> nach der Zahlungsbilanzstatistik <sup>9</sup> nach Angaben des Staatskomitees für Statistik <sup>10</sup> realer effektiver Wechselkurs

Quellen: Stat. Jahrbuch der Ukraine 2001, Express-Informationen des ukrainischen Staatskomitees für Statistik, Weltbank WDI, IFS, Nationalbank der Ukraine.